

Neue Westfälische

Herforder Kreisanzeiger

nw.de

Montag, 26. Oktober 2020 – 2,00 EUR

Nr. 250/44, 210. Jahrgang
Unabhängig – Überparteilich

Herford: Erste Bilanz zur neuen Maskenpflicht in der Fußgängerzone



Am Samstag war deutlich weniger Betrieb in der Fußgängerzone, als an anderen Wochenenden. Das mag an der Maskenpflicht im Stadtgebiet innerhalb der Wälle liegen, die seit Samstagmorgen gilt. Je später es wurde, desto seltener sah man einen Passanten mit unbedeckter Mund-Nase-Partie. Ab heute könnte das teuer werden.

Corona und die Weihnachtspute

Der Geflügelhändler vom Wochenmarkt meint, dass er zu Weihnachten weniger Puten verkauft – weil die Familienfeste kleiner werden. Es gibt aber auch gute Nachrichten vom Markt.

Wie sich die Kartoffel vom Acker macht

Von der Kinderarbeit zur Hightech: Die Ernte der Knollen ist mittlerweile technisch extrem aufwendig – etwa per Satellitensteuerung. Dabei ist Kartoffel längst nicht mehr Kartoffel.

Zwischen Weser und Rhein

Erschütterndes aus einem Kriegsgebiet

Jerevan. Seit Wochen toben in Bergkarabach blutige Kämpfe zwischen armenischen Soldaten und Truppen aus Aserbaidschan. Ricardo Bergmann aus Soest berichtet Erschütterndes.

Martinssingen erlaubt, einige Umzüge nicht

Bielefeld. NRW hat trotz Pandemie grünes Licht für das Martinssingen gegeben. Viele Kommunen in OWL gehen trotzdem auf Nummer sicher und sagen zumindest große Umzüge ab.

Wirtschaft

Cyberkriminelle nutzen Heimarbeit aus

Berlin. Die Corona-Pandemie zwingt Unternehmen, Mitarbeiter ins Homeoffice zu schicken. Für Cyberkriminelle öffnen sich dadurch Wege, Netzwerke und Computer anzugreifen.

Sport

Hamilton knackt nächsten Schumi-Rekord

Bielefeld. Lewis Hamilton arbeitet in der Formel 1 an seinem Status als ewiger Held. In Portugal hat er dem deutschen Idol Michael Schumacher einen weiteren Rekord abgenommen.

WETTER



Die schräge Meldung

Die Polizei hat in Melle zehn Cannabispflanzen in einem Gewächshaus einer 65-Jährigen sichergestellt. Die Polizisten durchsuchten zunächst die Wohnung eines 27-Jährigen, nachdem sie in einem anderen Ermittlungsverfahren einen Hinweis erhielten, dass er Cannabis anbauen würde, wie die Polizei mitteilte. Die Ermittler wurden hierbei zwar nicht fundig, erlangten aber Hinweise darauf, dass die im selben Wohnhaus wohnende Vermieterin des Bauarbeiters Marihuana herstellen würde.

Kultur

Bielefelder Tanzensemble im „Rausch“

Bielefeld. Die Tanzkompanie des Bielefelder Theaters meldet sich eindrucksvoll aus der coronabedingten Pause zurück. Zu treibenden Beats lotet das am Samstag aufgeführte Tanzstück „Im Rausch“ von Choreograf Simone Sandroni die Grenzen des allgegenwärtigen „Social Distancing“-Gebots aus.

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenservice: Tel. 05 21/55 54 44



4 190836 402003 1 2 4 4 4



FOTO: DPA

DSC verliert in Wolfsburg

Wolfsburg (pik). Die Verärgerung musste nicht nur bei Amos Pieper (Foto, l.) raus: Arminia Bielefeld hat beim VfL Wolfsburg eine verdiente 1:2 (0:2)-Niederlage einstecken müssen und damit das dritte Spiel in Folge verloren. Wout Weghorst (19.) und Maximilian Arnold (20.) profitierten jeweils von DSC-Fehlern und schossen Wolfsburg 2:0 in Führung. Erst in der Schlussphase, nachdem der eingewechselte Sven Schipplock Arminia mit seinem Tor wieder ins Spiel gebracht hatte (80.), witterte der Gast seine Chance und traf durch Manuel Priel den Pfosten – zu mehr reichte es nicht. Bielefeld bleibt auf Rang 14. > Sport

Neue Streiks in Kitas und Kliniken vom Tisch

Durchbruch für den öffentlichen Dienst: Von der Tarifeinigung profitieren vor allem untere Lohngruppen. Pflegekräfte erhalten bis zu zehn Prozent mehr.

Wolfgang Mulke

Berlin. Nach tagelangem Ringen um den öffentlichen Dienst einigten sich Arbeitgeber und Gewerkschaften auf höhere Einkommen für die 2,3 Millionen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und Kommunen. Die Löhne und Gehälter steigen zum 1. April 2021 um 1,4 Prozent. Zum 1. April 2022 ist eine weitere Steigerung um 1,8 Prozent vorgesehen. Auch auf eine Pflegezulage von insgesamt 120 Euro pro Monat ab 2022 einigten sich Arbeitgeber und Gewerkschaften. Mit der Einigung sind auch neue Streiks in Kitas, Kliniken und dem öffentlichen Nahverkehr vom Tisch, die die Bevölkerung in den vergangenen Wochen stark belastet haben.

Noch in diesem Jahr erhalten die 2,3 Millionen Arbeiter und Angestellten sowie gut 200.000 Beamte im öffentlichen Dienst zusätzlich eine Corona-Prämie. Es gibt 600 Euro für Berufsgruppen mit einem Bruttolohn von bis zu 3.470 Euro, 400 Euro bis zu einem Einkommen von 5.800 Euro und 300 Euro für höhere eingruppierte Beschäftigte. Auszubildende erhalten 225 Euro bei den Kommunen und 200 Euro beim Bund. „Es ist ein respektable Abschluss“, sagte Frank Werneke von der Gewerkschaft Verdi nach dem Tarifabschluss, gab aber auch zu, dass er nicht vollständig zufrieden ist. Gestartet sind Verdi und der Deutsche Beamtenbund (dbb) mit einer deutlichen höheren Forderung. Sie wollten 4,8 Prozent mehr Lohn bei einer Laufzeit von nur einem Jahr. Die Arbeitgeber sehen hingegen angesichts der durch die Corona-Krise schwindenden Einnahmen der Kommunen gar keinen Verteilungsspielraum, boten aber zuletzt doch 3,5 Prozent über einen Zeitraum von drei Jahren. Insofern haben sich beide Seiten am Ende in der Mitte getroffen.

Angleichung der Arbeitszeit

Ein Erfolg kann Verdi bei der Angleichung der Arbeitszeiten in Ost und West verbuchen. Ab 2023 arbeiten die Bediensteten überall 39 Stunden. Derzeit müssen die Beschäftigten der Kommunen im Osten noch eine Stunde länger arbeiten. 2022 wird die Arbeitszeit als Zwischenschritt um eine halbe Stunde gesenkt. Dürftig sieht es für die Beschäftigten an den Flughäfen aus. Sie gehen bei der Tarifierhöhung angesichts der katastrophalen Entwicklung im Luftverkehr ganz leer aus.

Ulrich Mäde, Chef der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) ist mit dem Resultat dagegen zufrieden. „Der Abschluss ist maßvoll und trägt den finanziellen Besonderheiten der Corona-Krise Rechnung.“

Die Tarifrunde wurde neben der normalen Lohnrunde von einigen besonderen Themen bestimmt. Dabei gibt es insbesondere um Verbesserungen für das Pflegepersonal in Heimen und Krankenhäusern. Sie werden nun über drei Zulagen deutlich besser gestellt. Ab kommenden März wird eine Pflegezulage von 70 Euro gezahlt. Für Pfleger in der Intensivmedizin wird die Zulage auf 100 Euro mehr als verdoppelt. Die Pflegezulage in Pflegeheimen steigt um 25 Euro, also auf den Stand der Zulage in Krankenhäusern. Auch die Ärzte in den Gesundheitsämtern werden aufgewertet. Ihre Zulage beträgt 300 Euro. > Kommentar

Täter aus Dresden in die Türkei

Berlin (dpa). Der mutmaßliche Messerangreifer aus Dresden soll Ende 2017 vergeblich versucht haben, zu einer Schwester in die Türkei auszureisen. Wie aus internen Dokumenten hervorgeht, wollten die deutschen Behörden dem jungen Syrer, der kurz zuvor als islamistischer Gefährder eingestuft worden war und damals in Untersuchungshaft saß, dabei behilflich sein. Das Vorhaben scheiterte offenbar daran, dass ihm die türkische Botschaft aufgrund fehlender Nachweise kein Visum ausstellen wollte. Der junge Islamit und seine Ausreisepäne waren mehrfach Thema in der sogenannten AG Status des gemeinsamen Terrorabwehrzentrums von Bund und Ländern (GTAZ). Er war ins Visier der Sicherheitsbehörden geraten, weil er für die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) geworben und nach einer Anlektion zum Bau von Sprengstoffgürteln geduldet hatte. Am 4. Oktober waren in Dresden zwei Männer Opfer einer Messerattacke geworden. Ein 55-Jähriger aus Krefeld starb, ein weiterer Mann (53) aus Köln erlebte schwer verletzt. Der junge Syrer steht unter Tatverdacht.

Wirtschaft fürchtet zweiten Lockdown

Während die Infektionszahlen in Deutschland steigen, wächst Kritik am Vorgehen der Politik. Unbekannte verüben Anschlag gegen RKI-Gebäude.

Berlin (dpa). Die Corona-Infektionszahlen steigen weiter rasant: Am Wochenende meldete das RKI unter Berufung auf Zahlen der Gesundheitsämter 11.176 neue Infektionen innerhalb eines Tages. Am Tag zuvor waren es 14.714. Als Reaktion richteten sich Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und der selbst infizierte Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit eindringlichen Appellen an die Bevölkerung und baten erneut um Mithilfe bei der Eindämmung der Pandemie. In der Wirtschaft wächst deshalb die Angst vor einem erneuten großflächigen Stillstand.

Politiker fordern strengere Maßnahmen

Auch in der Politik mehren sich Stimmen nach weiteren Einschränkungen. Staatskanzlei-Chefs und Krisenstabsleiter mehrerer Länder warten in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung darauf, dass Familien an Heiligabend nicht wie gewohnt zusammen feieren könnten, falls die Infektionszahlen weiter steigen. Der Leiter des niedersächsischen Krisenstabes, Heiger Scholz, wurde mit den Worten zitiert: „Ich werde immer skeptischer, was an Weihnachten gehen wird und was nicht.“

Politiker fürchten zudem, dass die Stimmung in Deutschland kippt. Unbekannte haben ein Gebäude des RKI in Berlin attackiert. Gegen die Fassade seien in der Nacht zum Sonntag Brandsätze geworfen worden, teilte die Ermittler mit. Verletzt wurde niemand. „Die Flammen konnte ein Mitarbeiter löschen.“ > Kommentar, Seite 3

DIE GUTE NACHRICHT

Asyl nach Flucht aus Hongkong

Berlin. Erstmals seit Inkrafttreten des unstrittenen Sicherheitsgesetzes für Hongkong hat Deutschland einem Flüchtling aus der chinesischen Sonderverwaltungszone Asyl gewährt. Das geht aus der Asylstatistik des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge für September hervor. Der Fall

könnte zu neuen Spannungen zwischen Deutschland und China führen. Laut Statistik des Bundesamts wurden in den ersten neun Monaten dieses Jahres insgesamt drei Entscheidungen über Asylanträge von Bürgern der ehemaligen britischen Kolonien getroffen. Zwei fielen negativ aus, eine wurde positiv entschieden.

